

Anhang: Weitergehende Erläuterungen

Potentiale aus dem „UR.LAND“ als Einheit aus AFM und Naturschutzgroßprojekt

Das Freilichtmuseum erzählt, wie der Mensch in der prähistorischen Landschaft über die Runden gekommen ist. Das Naturschutzgroßprojekt zeigt komplementär, wie die Natur durch den Menschen geprägt wurde. Grundidee ist es, beide Bereiche eng miteinander zu verzahnen und zeitgemäß darzustellen. Dabei wird die Arbeit des Museums hinaus in die Landschaft getragen und dort erlebbar gemacht. Im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes werden prähistorische und historische Landschaftsbilder entwickelt und vermittelt. Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf den großen Weidetieren in der freien, halboffenen Wald- und Parklandschaft. Die thematische, gesellschaftsrechtliche und infrastrukturelle Zusammenführung von Freilichtmuseum und Naturschutzgroßprojekt unter dem Projekttitel „UR.LAND“ bietet sehr großes Potential, der touristischen, naturschutzfachlichen und archäologischen Wertsteigerung. Zu nennen wären diesbezüglich:

Schaffung touristischer Infrastruktur

Bildung eines Eingangsportals für das Großprojekt in Oerlinghausen durch Anbindung an das Museum, bestehende Wanderwegeinfrastruktur, das Schwimmbad und die Gastronomie. Erschließung des Naturschutzgroßprojektes für Freizeitradler und Radtouristen.

Schaffung weitere Eingangstore zum Naturschutzgroßprojekt mit Themenschwerpunkten wie Biodiversität oder den Urwald, z.B. in Augustdorf oder Detmold, ähnlich den Toren der Deutschen Alleenstraße.

Überarbeitung der Wegebeschaffenheit, Zugangsmöglichkeiten der Weidekoppeln für Touristen, Schaffung von Aufenthaltsräumen für Besucher, Beschilderung im öffentlichen Verkehrsraum, Schaffung einer Parkplatzinfrastruktur für Autos und Fahrräder.

Evaluierung und gegebenenfalls weitere Optimierung der Erreichbarkeit mit dem ÖPNV.

Klimaturm

Geplante Elemente des Klimaturms: Das erste Panometer behandelt die Zeit um 12000 v. Chr., eine Epoche der letzten Eiszeit, in dem es sommerwärmer und trockener war als heute. Richtig kalt wird es dann im zweiten Panometer, in dem die letzte Phase der letzten Eiszeit inszeniert wird (10.000 - 9250 v. Chr.). Mit dem Ende der Erzählung öffnet sich die Tür zu unserer heutigen Warmzeit. Der Vorhang fällt für den mittelsteinzeitlichen Lagerplatz mit seinen Birkenrindenhütten und somit für die eigentliche Freilichtanlage und das Waldweideprojekt. Der Klimaturm ist barrierefrei und beinhaltet ein Bistro.

Im engeren Sinn erfüllt der Bau des Klimaturms die folgenden Ziele:

- **Repräsentativer Eingangsbereich**
Das Museum bekommt durch den Klimaturm ein neues Gesicht. Die Gäste werden dank der modernen Präsentationstechnik gleich nach Betreten in eine andere Welt katapultiert und empfinden den Museumsbesuch von Anfang an als starkes Erlebnis mit hohem Bildungswert.
- **Neue Zielgruppen**
Die Ergänzung der archäologisch-kulturhistorischen Ausrichtung des Freilichtmuseums um die Thematik Klimageschichte spricht selbstverständlich auch neue Zielgruppen an. Menschen, die sich vielleicht weniger für Frühgeschichte, sehr wohl aber für Naturgeschichte interessieren, werden das Museum besuchen. Hinzu kommt, dass das digitale Angebot des Klimaturms speziell ein junges Publikum anspricht. Drittens verstärkt der Klimaturm die Nachfrage bei Besuchergruppen, die bereits vom Freilichtmuseum angezogen werden: Schulklassen, Kindergartengruppen, Seniorengruppen und Betriebsausflügler. Denn sein Thema – der Klimawandel – ist hochaktuell und in der gesellschaftlichen Debatte von größtem Interesse. Gleichzeitig fehlt es aber bisher an pädagogischen Angeboten, die die Problematik spannend und verständlich vermitteln.
- **Ein Raum für Sonderausstellungen**
Der Warmzeit-Raum soll auch alternativ genutzt werden können. Dort können beispielsweise thematisch anders gelagerte Ausstellungen präsentiert werden, etwa zur Menschwerdung in Ostafrika. Möglich ist die Übernahme von Wanderausstellungen. Selbst Musikveranstaltungen mit anschließendem Beisammensein im Freilichtbereich sind denkbar.

Das Museum ist bis heute für Menschen mit Handicap ungeeignet. Die Barrierefreiheit wird daher im Klimaturm wichtiges Ziel sein.

- **Einrichtung eines Cafés/Bistros**
Das lange schon von vielen Besuchern gewünschte Café würde endlich realisiert. Sein Platz im architektonisch ansprechenden alten Eingangsgebäude ist ideal positioniert: mit direkter Anbindung ans Museum, aber jenseits der Umzäunung. Hier kann auch ein Regionalladen mit heimischen Produkten Platz finden.
- **Konsequente Besucherlenkung**
Besucher können das Museum nach den Baumaßnahmen nur noch durch den Museumsladen verlassen. Anders als bisher muss er auch den Kassenbereich passieren, um auf das Gelände zu gelangen. So werden Schwarzbesuche, die momentan an der Tagesordnung sind, vermieden.
- **Optimale Anbindung an die räumlich anschließenden Flächen von Naturschutzgroßprojekts und Teutoburger Wald.**

Der Klimaturm dient sowohl inhaltlich als auch von seiner Lage her als ideales Verbindungsgelenk zwischen dem Museum, dem Großprojekt und der Wanderregion. Da viele Besucher auf diese Weise angeregt werden, beide Attraktionen anzusteuern, erzielt der Turm die gewünschten Synergieeffekte und trägt so letztlich zu einer gesteigerten Wertschöpfung für den Fremdenverkehr in Oerlinghausen bei.

- **Publizitätsschub**

Klimasimulationen auf technisch hohem und touristisch ansprechendem Niveau sind in Deutschland kaum vorhanden. Der Klimaturm in Oerlinghausen dürfte daher erst recht einen hohen Bekanntheitsgrad erzielen, der dem regionalen Fremdenverkehr spürbare Impulse verleiht. Zu erwarten sind eine erhöhte Gästenachfrage und höhere pro Kopf-Ausgaben, sprich positive wirtschaftliche Effekte vor allem für das Gastgewerbe und die Tourismuswirtschaft im Land des Hermann.

Waldweide

Eine erste Perspektive ergibt sich aus der Schweine-Rückzüchtung. Zur Schweinebeweidung hat das Freilichtmuseum 2016 eine internationale Tagung im UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Lorsch initiiert. Dort wird bald ein Großprojekt zur Schweine-Waldweide gestartet, auf dem das geplante Projekt in der Oerlinghauser Senne aufbauen kann. Für eine Optimierung der rückgezüchteten Düppeler Weideschweine laufen derzeit Recherchen des Freilichtmuseums zu Schweinen mit archaischem Körperbau in Mazedonien und Albanien.

Eine zweite Perspektive für die Waldweide ergibt sich aus Wildeseln. Für eine Wildeselbeweidung der zentralen, trockenen Sennegebiete bestehen bereits intensive Vorarbeiten. Vor fünf Jahren hatte das Freilichtmuseum dazu Wildeselspezialisten aus Frankfurt und Münster mit dem Naturschutzgroßprojekt vernetzt. Wildesel und Wildpferde waren die zentralen Landschaftsgestalter der spätpaläolithischen Senne.

Eine dritte Perspektive für die Waldweide ergibt sich schließlich aus dem Ur. Das Genom des Auerochsen ist sequenziert, unter anderem Dank Funden aus der Senne. Die Kontakte des Freilichtmuseums zum internationalen Ur-Genomprojekt sind sehr gut. Falls einmal Auerochsen geklont werden sollten, besteht die große Chance, diese in einem für sie idealen Habitat auszuwildern.

Waldspielplatz/Waldwipfelpfad

Angedacht ist ferner ein Waldspielplatz für Kinder, der die Themen Archäologie, Klima und Natur altersgerecht erlebbar macht, Aufenthaltsmöglichkeiten im Gelände bieten soll. Zu einem späteren Zeitpunkt ist auch – bei entsprechend gesicherter Finanzierung – ein Waldwipfelpfad im UR.LAND denkbar.

Neues jungsteinzeitliches Langhaus

Das 1978 erbaute jungsteinzeitliche Langhaus soll ersetzt werden. In enger Koordination mit der LWL-Archäologie plant das Archäologische Freilichtmuseum eine Rekonstruktion zweier spektakulärer Befunde eines Fundortes in Warburg-Menne jungsteinzeitlicher Häuser. Hier würde die Detailschärfe der modellhaften Präsentation eine neue Dimension bekommen. Ungewöhnlich vielfältig sind auch die Anhaltspunkte zur Sachkultur des 33. Jahrhunderts vor Christus, da sich hier die Feuchtbodensiedlungen zum Vergleich hinzuziehen lassen. Es kann ein für Nordrhein-Westfalen einzigartig präzises Lebensbild der Jungsteinzeit entworfen werden.

Großschutzprojekt in 5D

Eine weitere Zeitgemäße Darstellung für die Themen des Großschutzprojekts bietet auch die Schaffung eines 5D-Sinne-Filmraums. Dieser kann entweder an den Klimaturm angedockt oder an einem anderen Torestandort eigenständig betrieben werden. Dort kann die Einmaligkeit des Projektes nicht nur in 3D visuell, sondern auch Fühlen und Bewegung erlebt werden. Wie ist es wohl für die Besucher einen Ritt auf dem Rücken der Eidechse durch den Sennesand zu erleben? Oder auf den Hochlandrindern durch den Fluss zu schwanken. Hierfür könnte auch auf die Erfahrungen der lippischen Naturfilmer zurückgegriffen werden.

Sonstige mögliche Aktivitäten im „UR.LAND“

- Ausweitung der Aktivitäten des Freilichtmuseums auf Flächen des Naturschutzgroßprojekts z.B. bei den Wikingertagen,
- Öffentlichkeitswirksame Events wie , „Steinzeitspiele“ oder Waldwiesenfest als Bindeglied zwischen Freizeitaktivität, Naturschutz und Archäologie,
- Kulinarische Waldrinderwochen in Kooperation mit der Gastronomie,
- Vermarktung von Produkten aus der Weidetierhaltung in einem Senneshop im Museum,
- Spezielle Angebote :z.B. Meso-Camp für Anhänger der Bushcraft-Bewegung, Auf Jagd nach Mammut, Elch & Co. für Kindergruppen mit echter Tierbegegnung,
- Steinzeitliches Fährtsuchen in der Wildnis
- Erzeugung besonders urtümlicher Wuchsformen von Bäumen (Schneitelwald), Hege spezieller
- Schonungen für den prähistorischen Bogenbau